



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 98.

Dienstag den 28. April.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Den Betrieb der Fischerei während der diesjährigen Frühjahrschonzeit betreffend.

Auf Grund des § 7, Absatz 2 und 5 der Allerhöchsten Verordnung vom 2. November 1877 (G. = S. S. 244) wegen Ausführung des Fischerei-Gesetzes in der Provinz Sachsen, ertheile ich für die Dauer der diesjährigen Schonzeit (vom 10. April bis 9. Juni) den Fischereiberechtigten des hiesigen Regierungsbezirks die Erlaubniß:

1. zum Nachfang von Montag früh (Sonnenaufgang) bis Sonnabend früh (Sonnenaufgang) und
2. zum Fang anderer Fische, (soweit deren Fang nach § 1 der Verord. v. 2. November 1877 gestattet ist), von Mittwoch früh (Sonnenaufgang) bis Sonnabend früh (Sonnenaufgang),

einer jeden Woche in den dem Fischerei-Gesetze vom 30. Mai 1874 unterworfenen Gewässern des hiesigen Regierungsbezirks unter der Bedingung:

1. daß die im § 1 der genannten Verordnung vom 2. November 1877 ertheilten Vorschriften genau beobachtet werden,
2. daß die Reichsjahrs-Revier von der vorstehenden Erlaubniß ausgeschlossen sind.

Merseburg, den 31. März 1885.

Der königliche Regierungs-Präsident.
v. Dieß.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die verhehlte Bergarbeiter **Dahle**, Bertha geb. **Kuntel** aus **Tollwitz** unterm heutigen Tage als **Sebamme** von mir verpflichtet worden ist.
Merseburg, den 18. April 1885.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Schuhmachermeister **Günter**, Emma geborene Landmann aus **Nöcken** unterm heutigen Tage als **Fleischbeschauerin** für den Schaubezirk **Leuditz** von mir verpflichtet worden ist.
Merseburg, den 20. April 1885.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden veranlasse ich, meine Kreisblatts-Bekanntmachung vom 28. November 1882 Kreisblatt Stück 286, betreffend die **Erzeugung von Bränden durch Kinder mittelst Streichhölzern** etc., bei der nächsten Gemeinde-Versammlung wiederholt zur Kenntniß der Einwohner zu bringen, da auch in letzter Zeit

Brände mit theils erheblichem Schaden durch Kinder hervorgerufen worden sind.

Merseburg, den 22. April 1885.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Klassensteuervollen pro 1885/86** bei den Ortsbehörden zur Einsicht der einzelnen Steuerpflichtigen ausliegen, und daß Reclamationen nur bei mir binnen 2 Monaten nach Offenlegung der Rollen eingeben werden müssen.

Merseburg, den 22. April 1885.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Holzverkäufe

in der **Oberförsterei Schkenditz.**

I. Sonnabend den 2. Mai, 10 Uhr,

im Mähholze bei Schkenditz
ca. 5 italienische Pappeln mit 7 fm,
= 10 eichene, 165 pappelne, 70 erlene Stangen I.—III. Klasse,
= 800 erlene Stangen IV. Klasse,
= 4 rm pappelne Kloben,
= 500 = Unterholz-Reisig;

II. Montag den 4. Mai

im Unterforst Maßlau, Schlag XI hinter Horburg

a. von 10 Uhr ab Nughölzer:

ca. 43 Eichen mit 134 fm
und aus Unterforst Schkenditz, Schlag V
ca. 12 Eichen mit 81 fm,

b. von 12 Uhr ab Brennholz:

ca. 36 rm eichene, rüsterne Kloben,
= 24 = = = Stöcke,
= 50 = = = Abraum-Reisig;

III. Freitag den 8. Mai, 10 Uhr,

in der Dölauer Heide, Jagden 71 und 58 auf der Salzländer Chaussee
ca. 100 rm fichtenes Reisig, aus Jagden 79
= 280 kieferne Bauflämme mit 204 fm.
Schkenditz, den 25. April 1885.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Der Fürst Reichsanzler hat an den königlichen Regierungs-Präsidenten Herrn von Dieß hier folgende Zuschrift gerichtet:

Berlin, den 20. April 1885.

Euere Hochwohlgeboren bitte ich, meinen Herren Mitbürgern meinen verbindlichsten Dank für die freundlichen Glückwünsche auszusprechen, mit welchen Sie meiner zu meinem Geburtstag gedacht haben.
von Bismarck.

Ich bin beauftragt, dies zur Kenntniß der Beteiligten zu bringen.

Merseburg, den 27. April 1885.

Heinefarth, Bürgermeister.

Nichtamtlicher Theil.

Politischer Tagesbericht.

Merseburg, 27. April.

* Der Reichstag setzte in seiner Sitzung am Sonnabend die zweite Berathung der Zolltarifvorlage fort. Zunächst gelangte ein Antrag der Kommission betr. die Ausführung des Sperrgesetzes zur Annahme, wonach der Nachweis für Einfuhren infolge von Verträgen, welche vor dem 15. Januar d. J. abgeschlossen worden sind, durch alle in der deutschen Civilprozessordnung zugelassenen Beweismittel erbracht werden kann und wonach diejenigen Mehrbeträge zurück zu erstatten sind, welche in Folge des Gesetzes vom 20. Februar 1885 in solchen Fällen erhoben worden sind, in denen der bezeichnete Nachweis geführt worden ist. Darauf wurde die Berathung der Zollpositionen fortgesetzt und zunächst unter Verwerfung eines weitergehenden Antrages des Abg. Warbe (Centr.) der Kommissionsantrag auf Erhöhung des Zolles auf Rohseide von 100 auf 200 M. angenommen. Ein weiterer Antrag der Kommission, die ungemusterten Seidenwaren mit einem Zoll von 600 M., die gemusterten mit einem solchen von 800 M. zu belegen, fand unter Ablehnung eines auf einen Zollfuß von 1000 M. gerichteten Antrages des Abg. Trimborn (Centr.) gleichfalls die Annahme seitens des Hauses. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung genehmigte das Haus auch die vervierfachen resp. verdreifachten Zölle auf Kleider und Leibwäsche, sowie Fußwaren aus Seide (1200, bisher 300 M.) und auf künstliche Blumen und Schmuckfedern (900, bisher 300 M.) Nachdem verschiedene weitere Positionen von der Tagesordnung abgesetzt worden, ergab die während der Berathung des Abg. Werbach (Reichspartei) auf Einführung eines Kohlenzolles veranlaßte Auszählung die Beschlußunfähigkeit des Hauses; die Berathung wird heute Montag 11 Uhr fortgesetzt werden.

* Das Abgeordnetenhaus berieft in seiner Sonnabend-Sitzung zunächst die Kreisordnung für die Provinz Hessen-Nassau in dritter Lesung. Die Vorlage wurde mit unwesentlichen die Kreiseintheilung betreffenden Änderungen angenommen, nachdem ein deutschfreisinniger Antrag wegen anderer Zusammenziehung des Kreistages in namentlicher Abstimmung mit 191 gegen 101 Stimmen abgelehnt worden. Sodann gelangte die Provinzialordnung für Hessen-Nassau zur Berathung. Nach Annahme eines die Zahl der Abgeordneten zum Kommunalandtag betreffenden Antrages des Abg. Dr. Ennecceris (nat.-lib.) verwarf das Haus die auf Abschluß der Verwaltungsbeamten vom passiven Wahlrecht zu den Bezirksversammlungen gerichteten Anträge der Abgg. Weisert (deutschfrei.) und Dr. Lieber-Montabaur (Centr.), letzteren in

namentlicher Abstimmung mit 159 gegen 136 Stimmen; die hierbei stattfindende Debatte gab den Abg. Hahn (deutschf.) und Dr. Wehr (freifon.) Veranlassung, die Angriffe deutschfreisinniger Redner gegen die preussischen Landräthe, unter dem Beifall der rechten Seite des Hauses, energisch zurückzuweisen. Ohne Diskussion genehmigte sodann das Haus den Rest der Vorlage und nach unerheblicher Debatte die Gesetzentwürfe betr. die Erweiterung der dem Finanzminister ertheilten Ermächtigungen in Bezug auf die Anleihe verstaatlichter Eisenbahnen, sowie betr. die Kantongefängnisse der Rheinprovinz in dritter Lesung. Schließlich wurde auch der Gesetzentwurf, betr. das Spiel in außerpreussischen Lotterien, im wesentlichen nach den Beschlüssen zweiter Lesung in dritter Verathung genehmigt. Die nächste Sitzung zur Verathung des Antrages des Abg. Frhrn. v. Huene (Verwendung eines Theiles der Getreidezölle zur Erleichterung der Kommunen) findet Donnerstag, den 30. April, 11 Uhr, statt.

* Die Börse, so zu der übrigens auch sog. „vornehme“ Organe des Liberalismus gehören, fängt an ärm darüber zu schlagen, daß der preussische Staat sich sich neuerdings mit großer Weisheit — 21 gegen 10 Stimmen — für die prozentuale Verrentung erklärt hat und daß trotz der angeblich „entschiedensten Einsprüche der besorgten Sachverständigen.“ Man erinnert daran, daß sich „dienfertige“ Federn vor nicht langer Zeit ganz im entgegengegesetzten Sinne ausgesprochen hätten, was um so glaubhafter geklungen habe, weil gerade damals, wo es galt für die Wismarstädter die erforderlichen Mittel herbeizuschaffen, die hohe Finanz eine „erfreuliche Opferfreudigkeit“ an den Tag gelegt habe, und nun? An diesem Gewinn interessiert uns nur das Eigenthümliche — uns ist die Sache keinen Augenblick zweifelhaft gewesen — daß die „erfreuliche Opferfreudigkeit der hohen Finanz“ mit patriotischer Begeisterung nicht zu thun hat, sondern aus der denkbar unedelsten Quelle giebt, das ist eine interessante Probe von der „Feindseligkeit“ des *Großemitteltums*, welches hier in erster Reihe steht. Das „*Verl. Tageblatt*“ thut als ob es mit demselben nicht zu thun hätte. „Uns kann es recht sein — heißt es da — wenn sich diese Herren jetzt in ihren Erwartungen getäuscht sehen.“ Wenn die Börse, so wie wieder vor dem Reichstag kommt, wird es mit „diesem Herren“ Schulter an Schulter stehen.

* Die Kommission des Reichstages genehmigte am Freitag die Postionen Drogen, Cacao, Thonwaren nach der Regierungsvorlage. — Die Unfallkommission hat den § 30 des landwirthschaftlichen Unfallgesetzes (Mitgliedschaft) angenommen.

* Bei der am 24. d. M. abgehaltenen General-Versammlung der Abtheilung Berlin des Deutschen Kolonialvereins mündete sich der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Dr. Hammacher, in ausführlicher Rede gegen die Vorwürfe, die dem Verein seiner theoretisierenden Richtung wegen in der Presse vielfach gemacht worden seien. Man kann zugeben, daß die vorgebrachten Gründe manches für sich haben. Der Verein ist nicht so unthätig gewesen, als es den Anschein hat. Hinter den Kulissen ist so manches geschehen; namentlich schreibt Dr. Hammacher dem Vereins-Vorstande ein nicht unbedeutendes Verdienst darum zu, daß die deutschen Privatansprüche auf Lüderigland nicht in englische Hände übergegangen sind. Die Gefahr ist nach Dr. Hammachers Versicherung groß gewesen. Ferner wurde hervorgehoben, daß durch Vermittlung des Vereins für die deutschen Kolonisten in Syrien so manches geschehen sei. Für die geplante Eisenbahn von Jerusalem nach Damascus hat sich

in Deutschland allerdings kein Interesse gefunden. Wälg vergeblich dagegen sind die auf die Kolonisation von Paraguay und Uruguay gerichteten Bestrebungen des Vereins geblieben, und zwar vorzugsweise deshalb, weil die Staatsverhältnisse dieser Länder beratend sind, daß eine genügende Ordnung derselben ausichtslos erscheint. Andere Gebiete, die sich für die deutsche Auswanderung eignen, haben nicht ausfindig gemacht werden können; alles in allem wird es deshalb doch wohl dabei bleiben, daß von einer besonders fruchtbareren Thätigkeit des Kolonialvereins keine Rede sein kann, wobei aber, wie gesagt, zuzugeben ist, daß dies vor allem der Ungunst der Verhältnisse zugeschrieben werden muß.

* Die Bezeugung des sächsischen Gesandtschaftspostens in Berlin steht nach der Kreuzzeitung unmittelbar bevor, und zwar gilt die Ernennung des Kammerherrn und Legationssekretärs Grafen Wilhelm von Hohenthal und Bergen jetzt als sicher. Graf Hohenthal, Mitglied der ersten sächsischen Kammer, ist 1853 in Berlin als Sohn des sächsischen Gesandten geboren. Er war schon vor drei Jahren eine Zeit lang mit der Leitung der Gesandtschaft betraut, als Herr von Kottwitz-Wallwitz zur Herstellung seiner Gesundheit längeren Urlaub erhalten hatte.

* Das Posener Blatt *Drendonnik* entfällt eine Korrespondenz von der Grenze, nach welcher gegenwärtig in Westpreußen mit der schon früher angebrochenen Ausweisung von Unterthanen aus Russisch-Polen sehr streng vorgegangen wird.

* Wie der „*Nat. Ztg.*“ zufolge glaubwürdig verlautet, hat König Oskar von Schweden bei seinem Aufenthalt in Berlin die Versicherung gegeben, daß Schweden im Falle eines Krieges zwischen Rußland und England eine strikte Neutralität bewahren werde. Schweden kann, gerade so wie Dänemark auch gar nichts Anderes thun. Eine Parteinahme würde den kleinen Staaten theuer zu stehen kommen. Unbequem ist die Lage bei Ausbruch eines Krieges schon an und für sich zur Genüge. Auch Deutschland hat alle Ursache, beim Beginn von Feindseligkeiten seine Marine in Nord- und Ostsee konzentriert zu halten, um jede Neutralitätsverletzung, die leicht vorkommen kann, abzuwehren.

* Die „*N. A. Z.*“ mißbilligt die Kriegsforderungen russischer Zeitungen, indem sie schreibt: „Die russische Zeitung „*Grafshabanin*“ veröffentlicht einen fulminanten Artikel, in welchem sie der russischen Diplomatie vorhält, daß es sowohl Schranken für die Friedensliebe, wie für Unterhandlungen zur Vermeidung des Krieges giebt, und daß diese Schranken augenblicklich schon längst überschritten sind. Unsere Unterhandlungen mit England, sagt das genannte Blatt, sind in ein Stadium getreten, wo unsere Rolle ist — im Vorzimmer der englischen Regierung zu warten, bis die über unsere Aktionen verhängte Untersuchung die Frage entscheidet, ob wir im Vorzimmer zum Empfang zugelassen werden, oder ob es heißt: „*Sineas*.“ Während die meisten russischen Zeitungen diese kriegerischen Äußerungen mit Stillschweigen übergehen, reproduziert der *St. Petersburg* dieselben in ihrer ganzen Breite. Der *Herold* gehört der „deutschfreisinnigen“ Richtung an. Welche Ziele diese Partei bei ihrem Kriegsklämmer verfolgt, ist uns nicht recht ersichtlich. Wir beschränken uns auf die Konstatierung der Thatfache, daß sie die Rolle des Peters übernommen.“

* Englische Berichte melden sich noch wieder einmal die Vertreibung des Königs der Samoaineln durch deutsche Seeleute. Wahrscheinlich ist kein Wort davon wahr.

* Der englisch-russische Streit! Nichts Neues und Thatächtliches; die Aera des Ab-

wartens dauert noch an und die Entscheidung schwebt also. Die englische Regierung ist im Parlament wiederholt „angebohrt,“ verwirger aber beharrlich genauere Darlegung und weigert sich auch, sich darüber zu äußern, zu welchem speziellen Zwecke die angekündigten Rüstungsfordernngen verwendet werden sollen. In Rußland ist es ebenfalls ziemlich still. Daß die russische Regierung dem General Komarow für das Treiben von Penzh keinen Verweis erteilen wird, wie ihn die englische Regierung fordert, gilt als sicher. Lebhaft bemühen sich beide Parteien in Konstantinopel um die Gunst des Sultans. Die Türkei hält aber vorläufig an der vertragmäßig zugesicherten Neutralität der Darbaneln fest, sie hat gar kein Interesse Partei zu nehmen und pflichtet der Ansicht Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs bei, daß im Falle eines russisch-englischen Krieges die orientalische Frage unberührt bleiben müsse, denn die Auflösung derselben würde einen europäischen Krieg sehr leicht zur Folge haben können.

* Italien wird England im Sudan nicht ersehen, wenigstens ist noch nichts beschlossen. Die *Ag. Stefani* bezeichnet die Nachricht, daß Italien sich England gegenüber verpflichtet habe die englischen Truppen in den größeren Städten Aegyptens durch italienische zu ersetzen, Sufakin und Berber zu besetzen und in einem russisch-englischen Krieg mit England gemeinsame Sache zu machen, als unbegründet.

* Die *Neva* ist in Petersburg eisfrei, in Kronstadt, wo die russische Kriegsflotte liegt, aber noch nicht. Wenn England überhaupt Ernst zeigen will, jetzt kommt der entscheidende Moment, wo es eine Dittjesperre durchzuführen kann. Die *Moskauer Zeitung* plaidirt für die Vermeidung eines Bruches mit England und für eine Einigung, aus der wahrhafte Freundschaft hervorzurufen könne, die für beide Staaten nützlich sei, als ein Krieg. Schon angefangen der Möglichkeit eines solchen Ausgleichs solle man nicht mit dem Säbel raseln. Der Emir von Afghanistan stehe mit seiner Freundschaft für England in seinem Lande ganz allein da.

Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 28. April.

- 1550 starb der erste evangelische Bischof von Samland Georg von Polen, geboren 1478 aus einem edlen Geschlecht in Weifen.
- 1757 Einnahme von Tschern in Böhmen durch die Preußen.
- 1799 fand der Rastatter Gesandtenmord statt.
- 1804 wurde der Pöbago und Ritterarchivar Heinrich Viehoff zu Büttgen bei Neuß ge.
- 1853 starb der Dichter und Schriftsteller Ludwig Tied.
- 1871 Aufruf in Algier.
- 1876 genehmigt der schweizer Bundesrath die Errichtung eines altkatholischen Bisthums.

Merseburg, 27. April.

Mittheilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen. Eine höchst bezeichnende Kunde kommt aus der sächsischen Schweiz. Die „*Dresd. Nachr.*“ schreiben: „Man geht damit um, durch den eben so lieblichen als weltberühmten Mittelwal- (Fortsetzung in der Beilage.)“

Etwas über die Luftschifferei.

(Nachdruck verboten.)

Wir Menschen sind auch mit der größten Erregung nicht zufrieden; wir haben den Dampf uns unterthanig gemacht, die Electricität, jetzt soll auch noch ein sicherer Weg durch die Lüfte eröffnet werden. Bis her war freilich die Mühe vergebens, trotzdem das Bestreben, der Vogelwelt Concurrenz zu machen, ein sehr altes ist. Freilich ist ihm erst jetzt 1870 ganz besonders hervorragende Aufmerksamkeit zugewand. Die alten Griechen erzählen aber schon die Geschichte, wie sich Dädalus mit seinem Sohne Icarus Flügel aus Leinwand, Federn und Wachs zusammenklebte und durch die Lüfte entflo. Doch Icarus, der sich der Sonne zu nahe wagt, stürzte ins Meer und ertrank, weil an der Sonne das Wachs zu schmelzen begann und die Federn sich lösten.

Es sind jetzt gerade hundert Jahre her, seit der erste Luftballon in die Höhe stieg und die anderweitigen Flugversuche befeichtigte. Es war im Juni 1784, als die Gebrüder Montgolfier in Frankreich den ersten Luftballon in die Höhe

sandten, dem im August desselben Jahres der Franzose Charles einen zweiten folgen ließ. Im October 1784 wagte sich der erste Sterbliche, Pilatre de Rozier, mit einem andern Luftballon über die Erde, doch entzündete sich bei einer späteren Fahrt die Maschine in einer Höhe von 1200 Fuß und die Insassen stürzten herab. Sie wurden so zerschmettert, daß sie kaum noch als menschliche Gestalten zu erkennen waren. 1785 wurde die erste Luftreise von Frankreich nach England zurückgeführt.

In der Mittagsstunde des 5. September 1862 stieg ein englischer Gelehrter in einem Luftballon empor. In 25 Minuten war eine Höhe gleich der des Montblanc erreicht und in 32 Minuten eine solche gleich der des höchsten Berges der Erde. Das Thermometer zeigte 19 Grad Kälte, während auf der Erde 15 Grad Wärme waren. Von zwei Tauben, von denen die eine in einer Höhe von 12000 Fuß, die andere in einer solchen von 24000 Fuß fliegen gelassen wurde, sank die erste wie ein Papierblatt, die andere wie ein Stein zur Erde nieder. Keine ist zu ihrem Schlage zurückgekehrt. Die Luftschiffer selbst

verloren zeitweise das Bewußtsein und konnten ihre Gliedmaßen nicht willkürlich mehr gebrauchen. Die größte erreichte Höhe beträgt 33000 Fuß.

Wie die Sache am Anfange, also gerade vor 100 Jahren stand, so ist sie im Wesentlichen jetzt noch. Von Verbesserungen und Fortschritten ist nicht sonderlich viel zu bemerken. Der Luftballon des Montgolfier, der erste also, war mit erwärmter Luft gefüllt, da dieselbe verdünnter und darum leichter ist, als gewöhnliche Luft. Noch jetzt werden die meisten kleineren Luftballons in der Weise gefüllt, daß man ein Feuer unter ihnen anzündet, wodurch die Luft im Ballon erwärmt, verdünnt und leichter wird.

Der zweite Luftballon des Charles war mit Wasserstoffgas gefüllt, welches in ganz reinem Zustande beinahe 15mal leichter ist, als die gewöhnliche Luft. Zur Füllung großer Luftballons nimmt man der Wohlfeilheit wegen vielfach Steinhohlglas, wie es zur Gasbeleuchtung gebraucht wird, obwohl dasselbe nur etwa zweimal leichter als die gewöhnliche Luft ist. Damit der Ballon nicht allzurauch steigt, werden in die Gondel gewöhnlich mehrere Sandsäcke gebracht, die in der

Auction.
von altem Brennholz.
 Dienstag den 28. April von Nachmittags 2 Uhr an
 kleine Ritterstr. 4.

Auf Ruf!

Die Aufführungen von Otto Devrient's historischem Characterbild „Luther“, durch welche Jena im Jahre 1883 das vierhundertjährige Geburtsjahr des großen Reformators gefeiert hat, haben die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise innerhalb Deutschlands, ja über dasselbe hinaus, auf sich gezogen.

Männer und Frauen aus den verschiedensten Ständen Jena's hatten sich auf den Ruf des Dichters und Lutherdarstellers hin v. reinigt unter seiner Führung die historisch treue, von protestantischem Geiste getragene und echt volksthümliche Dichtung zur Darstellung zu bringen, und der Erfolg war ein unerwarteter.

Bei jeder Wiederkehr der Spiele wurde der Zubrang zu denselben ein größerer und auch ihre Wiederholung im Jahre 1884 zeigte ein wachsendes Interesse für dieselben. Auch in der Presse und zwar der verschiedensten kirchlichen Parteistellung fand diese Anerkennung lauten Wiederhall.

Dabei ist wiederholt in dringender Form der Wunsch ausgesprochen worden, die Aufführungen des Lutherfestspiels in bestimmten Perioden in Jena zu wiederholen, da dieselben für die protestantische Welt zu einem wirksamen Mittel werden könnten, die Begeisterung des Lutherjahres 1883 möglichst lebendig zu erhalten, wie überhaupt das protestantische Bewußtsein zu beleben und zu kräftigen.

Dieser Wunsch hat in Jena die ihm gebührende Würdigung gefunden. Es ist dort im Januar dieses Jahres ein Lutherfestspielverein ins Leben gerufen worden, der sich vor Allem die Aufgabe gestellt hat, die periodische Wiederaufführung des Devrient'schen Lutherfestspiels, welches der Dichter der Stadt Jena geschenkt hat, in der Stadt zu sichern.

Die wesentliche Bedingung für diese Sicherung aber ist die Erbauung eines besonderen „Festspielhauses“. Die beschränkten Verhältnisse des bisher benutzten Theaters lassen die Dichtung nicht zu ihrer vollen Geltung kommen, verursachen für Spieler wie für Zuschauer große Unbequemlichkeiten, und durch sie wird bei dem großen Andrang zu den Spielen eine so häufige Wiederholung derselben nöthig, daß Zeit wie Kräfte, vor allem des Lutherdarstellers Otto Devrient, aber auch der übrigen Mitspieler über alles Maß hinaus in Anspruch genommen werden.

Ein solches Lutherfestspielhaus wird nun ohne Schwierigkeiten zu schaffen sein, wenn die protestantische Welt in möglichst weiten Kreisen die Sache des Lutherfestspielvereins als die ihrige erkennt und dementsprechend thätig für dieselbe eintritt.

So wenden wir uns denn an alle diejenigen, denen es am Herzen liegt, daß die durch das Lutherjahr herbeigeführte Kräftigung und Erweiterung des protestantischen Bewußtseins erhalten bleibe und zunehme, und welche in der Wiederholung des Devrient'schen Lutherfestspiels mit uns ein Mittel erkennen, dies zu bewirken, mit der Bitte, durch Beitritt zu dem Lutherfestspielverein die Verwirklichung des gesteckten Zieles zu ermöglichen.

Gering ist, was der einzelne zu leisten hat, — groß, was durch Einigung der Kräfte erreicht werden kann. Möge es der protestantischen Welt Deutschlands nicht an Einsicht wie thätigster Begeisterung fehlen, sich ohne Zaudern in den Dienst der großen Sache zu stellen.

Die Mitgliedschaft wird durch die Zahlung von mindestens 3 Mark Jahresbeitrag an die Kasse des Vereins erworben. Anmeldungen nimmt der Kassierer des Vereins, Herr Hoflieferant H. Schulze in Jena entgegen, von dem auch die Statuten des Vereins zu beziehen sind.

Wir bemerken hierbei, daß denjenigen Mitgliedern des Vereins, welche sich rechtzeitig vor der einzelnen Aufführung dazu melden, an erster Stelle Plätze gesichert werden.

Sollte die Anzahl der Mitglieder und die reichlich fließenden Einnahmen in Zukunft es ermöglichen, so ist in Aussicht genommen, den Mitgliedern zu einer einmaligen Aufführung freien Eintritt zu gewähren.

Für die diesjährigen Aufführungen des Lutherfestspiels ist die Zeit vom 10. bis 23. Mai in Aussicht genommen.

Das Nähere wird bekannt gemacht werden.

Jena, im April 1885.

Der Vorstand.

Brausch, Superintendent. **Dr. Delbrück**, Universitäts-Professor. **Ed. Dornbluth**, Rentier. **Professor Dr. Fuchs**, Oekoth. **Dr. Gille**, Hof- und Justizrath. **Dr. Lichmann**, Privatdozent. **Dr. Richter**, Hofrath und Gymnasial-Director. **Dr. Ritter**, Gymnasiallehrer. **Schulze**, Hoflieferant, Kaufmann. **W. Weimar**, Rentier.

Von den von uns bezogenen Loosen der Berliner Pferde- 2c. Lotterie haben gewonnen:

- Nr. 42421 eine goldene Münze, Werth 20 M.,
- Nr. 42432 eine silberne Münze, Werth 10 M.,
- Nr. 66434 eine Waibdecke,
- Nr. 131242 eine Meißeltafel.

Gegen Rückgabe der Gewinnlose erfolgt die Versendung der Gegenstände an auswärtige Gewinner unter Berechnung der Verpackungs-Spesen durch Herrn **Fritz Krause**, Berlin NW., Unter den Linden 64.

Die Expedition d. Kreisblatt.

Bekanntmachung.

Die auf Dienstag, 28. d. M. im Schimpf'schen Gasthose zu Mendorf angelegte Auction wird hierdurch aufgehoben.

Merseburg.

Tauchnitz, Gerichts-Vollzieher.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Hypothekendarlehne auf Liegenschaften und auf selbständige, in größeren Städten belegene, Hausgrundstücke sowie Darlehne an Communen und Genossenschaften werden durch die unterzeichnete Agentur vermittelt, bei welcher Antrags-formulare zu entnehmen sind und die erforderliche weitere Auskunft ertheilt wird. Es wird insbesondere auf die **unkündbaren Hypothekendarlehne** gegen eine Jahresrate von 4 1/2 Procent (Eilungsbetrag einbezogen) aufmerksam gemacht.

Salle a. Saale, den 27. April 1885.

Oscar Herrmann,
 in Firma **Herrmann & Titius.**

Bekanntmachung.

Daß ca. 6 km von der Kreisstadt Naumburg und ca. 1,5 km vom Paderste Köfen belegene Schulgut **Cuculau** nebst den zwei zugehörigen Gütern in **Seiligenkreuz** soll auf die Zeit vom 1. Juli 1886 bis 1. Juli 1902 öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist zur Verpachtung ein Termin auf

Mittwoch, den 27. Mai cr., Vormittags 11 Uhr im Gasthose „zum müthigen Ritter“ in Köfen anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pacht- und Licitationsbedingungen nebst den Gutskarten im hiesigen Rentamt und auf dem Schulgute Cuculau zur Einsicht offen liegen, auch Abschriften der ersteren gegen Entrichtung der Copialien ertheilt werden können.

Zur Pachtung gehören:

- 235, 60, 96 ha Acker,
- 18, 79, 90 = Wiesen- und Weidenheeger,
- 37, 06, 56 = Viehweiden,
- 2, 99, 04 = Gärten, Gebäude und Hofraum,
- 3, 87, 02 = Nichtfruchttragende Grundstücke,
- 8, 33, 10 = Holzung,

306, 66, 58 ha in Summa.

Das Pachtgeldminimum ist auf 22 500 Mk. festgesetzt.

Zur Ueberrahme der Pachtung ist ein disponibiles Vermögen von 150 000 M. erforderlich.

Die Pachtungslustigen haben sich spätestens im Licitationstermine über ihre Qualification als Landwirthe und den Besitz des erforderlichen Vermögens auszuweisen.

Pachtbewerber, welche das Schulgut und die dazu gehörigen Grundstücke in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich an den Pächter Herrn **Albrecht Schulze** in Cuculau wenden.

Pforta den 23. April 1885.

Der Procurator.

Die Braunkohlengrube u. Brecksteinfabrik
Grube Gottesfegen
 (Mittelschacht)
in Roszbach de bat.

empfehl ihre

Pressteine

diesjährigen Fabrikates den geehrten Abnehmern aufs Beste. Schon jetzt ist ein schöner Vorrath guter trockener Waare in fester u. vorzüglich brennender Qualität vorrätzig.

Roszbach de bat. b. Weissenfels, d. 24. April 1885.

Die Verwaltung.

J. A.: B. Boullaire.

Sahnenkäse

in wirklich feiner, schnittreifer Qualität, mit und ohne Kümmel, offeriren in Postkisten à 10 Pfd. zu 2 M. 50 Pf. franco gegen Nachnahme. Bei größeren Bezügen vortheilhafte Preisstellung.

Magdeburger Molkerei Eing. Genoss.



Ein großer Transport

Dän. Arbeitspferde

und ein Transport

Ostpreuß. Pferde

sind eingetroffen und stehen in großer Auswahl zum Verkauf.

A. Strehl & Sohn.

Haupt-Möbel-Magazin.

Inhaber: Carl Förster & Franz Michaud, gegründet 1831.

Comptoir und Lager

Leipzig Markt Nr. 8, Kl. Fleischergasse 1-2. Leipzig

Tischler-Werkstatt

Tapezier-Werkstatt

Plagwitzer Str. Nr. 13, **Barthel's Hof**, Poniatowsky-Str. Nr. 2b.

Kirchlicher Verein

St. Maximi.

Zu der am Dienstag den 28. d. M. Abends 8 Uhr im Saale des „Herzog Christian“ stattfindenden Versammlung, in welcher Herr Prediger Horn über „Das Leben Jesu vor seinem öffentlichen Auftreten“ Vortrag halten wird, werden die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen ergebenst eingeladen. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Nächsten Dienstag

frisches Pilsener

in der Stadtbrauerei.

Für den Bazar gingen weiter ein:
 Frau v. Liebenow 1 Capislonguedede.
 Fr. v. Rost 1 Bild und 2 gestifte Beden.
 Fr. Gumb 2 B. Strümpfe. Fr. Schönb-
 burger 1 Kammerhüte. Frau Nulandt
 1 Kiste Cigarren. Frau Wittne Kathe 1
 Waffertel. Frau Kempnerstr. Kathe 1
 Fruchtbox und 1 Wasserleib mit Bekern.
 Frau Jacobs 2 Schürzen und 1 Knäuelalter.
 Lingen 1 Schürze, 1 Decke und 1 Garnitur.
 Herr Schönicht 4 gestifte Decken. Herr
 Blantenburg 3 Carton Briefpapier und 6
 Bouterien. Director Waf 3 M. Fr. Fel-
 senauer 1 Kiste. Frau Dierforstmeister
 Müller 1 Kinderleib und 1 Schürze. Frau
 Meffler Schach 1 Mobairtuch, 1 Photographie
 in Rahmen und 1 Mappe mit Photographie-
 rubien. Frau v. Bengel 1 Tisch, 1 Notizen-
 block und 1 Stücker. Frau Kaffner 10 M.
 Fr. Kaffner 1 Schürze. Herr Rosenmeyer
 Hofmann 3 gebälte Räder und 10 Schürzen.
 Frau Reubant Brandt 3 M. Fr. C. Sauer-
 drei Bontons. Frau Inspector Sachse 2
 Lampenteller, 1 Unterleg, 16 Gegenstände
 für den Korb. Frau Stadtrath Stollberg
 1 Decke, Fr. A. Endel 3 Paar Strümpfe.
 Frau Ballhausen 1 gest. Decke. Frau Reg-
 Rath Ritzel 1 gebälte Schawl. Fr. Weyer
 1 Schürze. Ungenannt 1 Tisch, 1 Kieg,
 1 Einblatentisch, Diverses für den Korb.
 Fr. C. 1 Damenkalender, 1 Brosche, Diverses
 für den Korb. Frau Stadtrath Blanke 1
 Baktierkorb, 1 Gartenstuhl, 7 Wirtshaus-
 büchsen, 1 Bowle. Fr. Feinlein 2 gestif.
 Rücken und 6 Sautlicher. Fr. v. Deyen-
 broit Güter 1 Schawl, 1 gebäl. Rod, 1
 Mischbr. 1 Strichschabe und 6 M. Fr. v.
 Deyenbroit 1 Delbile. Ungenannt 3 M.
 Frau Habitant Steiner 6 M. Fr. Pastor
 Voigt 1 gest. Schürze. Fr. Pastor Schell-
 bach 2 Blumenvasen, 1 Blumenstopf, 1 ge-
 bält. Tisch, 1 gest. Garnitur. Fr. M. M. Weber
 5 M. Fr. v. Dagle 2 Bollen. Fr. L.
 Damann 4 Card nenhalter Frau Wittmayer
 Conrad 2 Schüsseln Watronen und 1 Schürze.
 Fr. G. Bauer 1 gem. Keller, 1 Waschtas-
 schale, 3 Paar gem. Tassen. Fr. Kaufmann
 Sach 3 Pad. Kaffee. Frau von Schönermark
 1 geb. Tisch, 1 Wabelstiffen, 1 Bismarck-
 Photographie in Rahmen, 1 Lampenschleier
 und 1 H. Schale. Frau und Fr. v. d.
 Wed 10 M. und 1 Meisenca. Frau v.
 Buggenbagen 1 Tbeeserviette mit 6 kleinen
 Servietten, 1 Schreibzeug, 1 Büchsentasche,
 1 Brodloeb, Salatstöffel und Gabel, 2
 Stoppies, 1 Morgennüß, 2 Decken und
 Diverses für die Wirtshaus. Fr. Stein-
 beck's 1 gemalter Kasten, 1 Kinderleib, 1
 Arbeitstuch. Frau Loth 1 Wajolischale, 1
 6 Weinblätter, 2 Kalender und Uhrhalter
 und Diverses f. d. Korb. Herr Fleischermstr.
 Stecher 1 Cerealiemess. Herr Fabril-nt
 Meyer 12 Schürzen. Frau Schwindert, 1
 Stridkorb, 1 Mischbr., 1 Wafänder, 2
 Stauwäder, 1 Carton Briefpapier. Frau
 Landrath v. Helldorf 2 Kinderleiber, 1 ar-
 beitsbüchsen und Diverses für den Korb.
 Frau Ed. M. Weidner eine graue Velierine,
 1 Arbeitsleib und 1 Tafel. Kaufmann
 Wägle 12 Schachteln Spielzeug und 6
 Weisfen. Frau Julie Grotelend ein Schreib-
 zeug. Fr. Wöhme's 2 gestifte Negligé-
 jaden. Fr. Endel 2 gemalte Bilder, 2
 desgl. Schalen.

Nur 2,17 Mk. pro Mai und Juni.

„Von Nah und Fern“. Familienblatt mit werthvollen Kunst-
 blättern von 16 Druckseiten wöchentl.

„N. Berl. Fliegende Blätter“ ein reich illust. humor.
 Wochenbl. wöchentl.

Eine „Modenzeitung“, mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.
 Eine „Zeitung f. Landwirthschaft u. Gartenbau“ 2 mal
 monatlich.

Eine „Hausfrauen-Zeitung“, z. Belehrung u. Unterhaltung
 4 mal monatlich.

Ein „Verloofungsblatt“, betreffend Staatspapiere, Priorit.,
 Anlebens-Loose zc. wöchentl.

Diese sechs Beilagen werthvoller u. gediegenster Art
 erhalten die Abonnenten der

Berliner

„Neueste Nachrichten“

gratis. Die Zeitung selbst zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den
 gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs.

Sie verdient diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor
 allem ihrer bewährten

vollkommen unparteiischen Haltung.

Die Neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen (außer
 Montag): Ausführliche politische Mittheilungen, objektiv, nebenbei
 Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. —
 Nachrichten über Theater, Musik, Kunst Wissenschaft; Gerichts-
 halle; lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige
 Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Cours-
 Blatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

Von den oben bezeichneten 6 Gratis-Beilagen ist in Form und Inhalt
 das belletristische Unterhaltungsblatt

„Von Nah und Fern“

mit werthvollen Illustrationen, novellistischen Beiträgen aus der Feder der renom-
 mtesten deutschen Autoren, wissenschaftlichen Essays und den mannigfachen Bei-
 lagen zur Unterhaltung und Belehrung

ein Familienblatt ersten Ranges,

welches einen bleibenden Werth für den Kreis der Familie besitzt.

Abonnement der „Neueste Nachrichten“ inclusive obige

6 Beilätter pro Mai und Juni nur 2,17 Mk.

nehmen alle deutsche Postanstalten entgegen.

Insertate haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar
 günstigste Wirkung.

Nur 2,17 Mk. pro Mai und Juni.

Hintze - Michels'

Riesen - Sommer - Arena in Merseburg

auf dem Kinderplatze.

Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. April 1885 finden des
 Buftages wegen keine Vorstellungen statt.

Donnerstag den 30. April 1885

grosse ausserordentliche

Parade- u. Triumph-Vorstellung

mit ausermähltem Programm und neuen Costümen.

Kaffeeöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

E. Hintze, Director.

Bad Lippspringe

Station Paderborn

(Westf. Bahn) am Teutoburger Walde.)

Stickstoffreiche Kalktherme (17° R.) mit Glaubersalz und Eisen, feuchtwarmer,
 beruhigende Luft, Bäder, Douchen, Inhalationen, dem bewährtesten Standpunkte
 der Wissenschaft entsprechend in neuen komfortablen baulichen Anlagen. Erfolg-
 reiches Bad bei chron. Lungensucht, pleuritischen Exsudaten, quälenden
 trockenen Katarrhen der Athmungsorgane, Congestionen dahin, nervösem
 Asthma, reizbarer Schwäche, Dyspepsie. Frequenz 2500. Saison vom 15. Mai
 bis 15. September. Die Curhäuser in den prachtvollen Anlagen gewähren Com-
 fort und vortheilhafte Verpflegung. Orchester 18 Mann stark. Gut ausgestattetes
 Lesezimmer.

Den Wasserversand bewirkt und Anfragen beantwortet

Die Brunnen-Administration.

Grosse Düsseldorfer Lotterie.
 Ziehung unwiderrüchlich 2. Juni 1885.

Haupt-
 gewinn: **5000 3000** Mk.
2000 Silber.
 Loose à 1 M., 11 Loose 10 M. (Pto. u.
 Eist. 30 Pf.) vers. A. Fubse Wül-
 heim (Ruhr) u. der Verkaufsstellen.

Frühen

Seedorf

auf Eis empfiehlt
 C. L. Zimmermann.

Frühen

Kopfsalat

empfehlen W. Böttcher,
 Handbegrüner, Glogbigerstr. 5 b.

Hochfeine Ringäpfel

à Pfd. 50 Pf.

Extrafeine Ringäpfel

à Pfd. 65 Pf.

empfehlen Paul Barth.

Ein eleg. möbl. Zimmer

mit Schlafcabinet ist zu

vermieten

Dammstr. 3 a 1.

Theater in Leipzig.

Dienstag, 28. April. Neues: Die An-
 drasnacht. — Altes: Anfang 1/3 Uhr.

Samstag, 1. Mai. Die Bettelstudenten.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die vielen Beweise herz-
 licher Theilnahme bei dem Be-
 gräbniss unseres theuren Ent-
 schlafenen, des Kaufmann

August Wiese

sagen den tiefsten Dank.

Merseburg d. 25. April 1885.

Die Hinterbliebenen.

Der „Magdeburger Zeitung“ entnommen:
 Geboren: Ein Sohn: Fr. O. Weich
 (Magdeburg). Fr. K. Witterhoff (Hennstedt).
 Eine Tochter: Fr. M. Hertel (Wolmirstedt).
 Gestorben: Frau Helene Herling geb.
 Dypertmann (Magdeburg). Kaufmann Aug.
 Deyer (Magdeburg). Frau Katharine Borchert
 geb. Kumpf (Borne). Frau Amalie Körne-
 mann geb. Conrad (Burg). Frau Pastor
 Just geb. Weisner (Wahlberg a/S.).

Der „Kreuzzeitung“ entnommen:

Verlobt: Fr. Eva Dohm mit Frn.
 Max Klein (Berlin).

Verheiratet: Fr. Prem.-Lieut. Wilhelm
 v. Henning mit Clara Mittelhaus (Berlin).
 Fr. Fritz v. Schmitzow's Traheim mit
 Sidonie von Waldow (Wobrenitz). Fr. Diak.
 Paul Marzgraf mit Clara Feder (Schwarzf.).
 Fr. Diak. Bernhard Worgenspfer mit Marie
 Schumann (Wahlberg b/D.).

Geboren: Ein Sohn: Frn. Gertrud v.
 Loesch (Gammelsdorf). Frn. Friedrich
 v. Born-Kallos (Sienna b/Rahrdam).

Gestorben: Frau Jenny von Bonin
 geb. von Heinemann (Neumark/Westpr).
 Frn. Apoth. Fr. Pinnow Sohn Hermann
 (Beesfow). Procurist Carl Klef (Berlin).
 Frn. Adols Kurt Edert v. Grono (Wetters-
 dra). Rittergutbes. Carl von Pelet-Nar-
 bonne auf Polanowitz. Major Georg v.
 Kleif (Clarend). Cadet Adols v. Boddien
 (Garnitau).

Schnellpressendruck und Verlag: Buchdruckerei von A. Leiboldt in Merseburg (Altend. Schulplatz 5.) Hierzu eine Beilage.

der Grund eine breite Fahrstraße zu legen. Den ersten Anstoß zu diesem faum gläublichen Unternehmen soll die Forstbehörde gegeben haben, die zur besseren Abfuhr der geschlagenen Hölzer eine breite Fahrstraße für nützlich hält. Sehr richtig! Nützlich mag eine Chaussee dort sein; was aber aus der Poesie jenes idyllischen Tales wird, ist eine andere Frage. Wir behaupten da umgekehrt: man schädigt geradezu den Staat, indem man eines seiner reizendsten Stüdchen Erde dem schönen Industrialismus opfert! man scheucht die Fremden weg, die jenes malerische Thal durchwandern. Das mögen nur die Wehler Lohnfuhrwerksbesitzer bedenken, die für die Idee einer Fahrstraße durch den Uttenwalder Grund schwärmen, weil sie sich einbilden, die Fremden würden dann viele Spazierfahrten dahin von Wehlen unternehmen. Nein, die Fremden werden dann jenen Grund überhaupt meiden! Was! Peitschenthall und Straßenlaub da, wo jetzt ein Wäpferchen mühsam sich zwischen farrenbedeckten Steinen seinen Weg bahnt? Felsen-sprengungen, Nivelirungen und Bauniederfädeln da, wo jetzt ein vielfach gewundener Fußpfad immer neue Blicke auf groteske Felsenbildungen, Schwefelmoose und himmelanstrebende Baumriesen erschließt? Nein, das ist undenkbar! Wir hoffen, der Herr Finanzminister wird sich bei seinem Streben, die Finanzen zu heben, so viel Herz für Poesie und Sinn für Natur bewahrt haben, um jenes Attentat auf landschaftliche Schönheit abzuweisen! Wir sind bei diesem frohen Glauben gewiß nicht auf dem Holzwege, wie gewisse andere Leute!

† Eine jede Kugel trifft ja nicht! Die amtliche deutsche Militärstatistik hat herausgerechnet, daß auf jeden gefallenen Franzosen im Kriege 1870/71 1200—1300 deutsche Gewehr-fugeln kamen.

* An die deutsche Turnerschaft ist von Seiten des belgischen Turnerbundes die Einladung er-gangen an dem 20.—24. Juni in Antwerpen stattfindenden belgischen Bundesturnfeste teilzu-nehmen. Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft hat beschlossen, denjenigen Turnern, welche sich für fähig halten, die deutsche Turnerschaft in Antwerpen durch tüchtige turnerische Leistungen zu vertreten, einen Zuschuß zur Reise zu gewähren. Anmelbungen sind zu richten an den Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Herrn Dr. Ferd Götz in Vindennau.

Kreis, Provinz und Umgegend.

† In der Nacht vom Montag zum Dienstag hat sich der Gutsbesitzer E. B. in Beudis in einem Stalle erhängt. B. lebte in guten Verhältnissen und wird angenommen, daß derselbe den verzweiflungsvollen Schritt in einem Anfall von Schwermuth gethan hat.

Halle, 25. April. Das diesjährige 31.

Höhe dann beliebig entleert werden können. Die Landung erfolgt dadurch, daß die Füllung im eigentlichen Ballon, das Gas, durch Hähne beliebig abgelassen und ein Anker an geeigneter Stelle ausgeworfen wird, wie es die Fischer auf dem Meere thun.

Der allgemeinen Brauchbarkeit und praktischen Verwendung des Luftballons stellte sich bisher ein Hinderniß entgegen, das wohl noch nicht so bald überwunden sein wird: es ist die Lenkbarkeit. Könnte er beliebig gesteuert werden, wie das der Vogel bei seinem Flug vermag, so wäre Gewaltiges erreicht. So aber ist der Ballon nur ein Spielzeug der Luftströmungen und nicht viel mehr als der Drache, den wir als Knabe haben steigen lassen.

Die Möglichkeit, den Luftballon lenkbar zu machen, ist für alle Zukunft freilich nicht ausgeschlossen, es ist möglich, daß man einst dahin-kommen wird. Das Mittel hierzu wird eben-falls die Electricität liefern, die uns schon mit so Vielem beglückt hat. Aber ebenjowenig, wie das Gaslicht das Petroleumlicht verdrängt hat, und das elektrische Licht das Gaslicht verdrängt wird, ebenjowenig wird seiner Zeit der lenk-bare Luftballon andere Verkehrswege entbehrllich machen.

Sängerfest des Sängerbundes an der Saale wird nach einem in der gestern Abend stattgehabten Vorstandssitzung gefaßten Beschlusse am 26. und 27. Juli in unserer Saalestadt abgehalten werden. Zur Aufführung des weltlichen Concerts am Sonntag den 26. Juli ist das Etablissement „Freiberg's Garten“, woselbst auch der sich Abends anschließende allgemeine Sängerkommers stattfinden soll, festgesetzt, während zu dem geistlichen Concert am Montag die Marktkirche in Aussicht genommen ist. Eine projektierte Dampferfahrt nach der Saalschloßbrauerei am Montag Vormittag wird für manchen auswärtigen Sangesbruder eine nicht zu unterschätzende Zugabe sein.

Weißenfels, 25. April. Se. Excellenz der Staatssecretär Herr Dr. von Stephan traf gestern Nachmittag 4 Uhr 4 Min., von Gera kommend, hier ein, und wurde von unserem Herrn Postdirector empfangen. In Begleitung desselben stattete der Herr Staatssecretär der Stadt einen kurzen Besuch ab und fuhr dann um 4 Uhr 44 Min. mit dem Schnellzuge nach Berlin ab. — Herr Regierungsbaumeister Arenberg, welcher den Bau unseres neuen Postgebäudes leiten wird, ist bereits hier ein-getroffen.

Bermischtes.

* Der Kaiser hatte Donnerstag Nachmit-tags dem Reichskanzler eine Audienz ertheilt, Abends fand bei den Majestäten eine Soiree statt. Am Freitag empfing der Kaiser verschiedene Offiziere, sowie den Landwirtschaftsminister Dr. Lucius. — Der Kronprinz war am Freitag Vormittag mit dem Herzoge Max Emanuel von Bayern zu den Truppenübungen auf dem Tempelhofer Felde anwesend. Nach-mittags nahm er an der Staatsrathssitzung Theil.

* Yponer Blätter berichten, natürlich mit den üblichen Bemerkungen, man habe einen deut-schen Spion beim Abzeichnen von Forts-plänen abgefaßt und über die Grenze ge-schafft. Derselbe habe sich für einen Handlungs-reisenden ausgegeben.

* Die Korvette „Olga“ in St. Vincent eingetroffen und setzte am 24. die Reise nach Deutschland fort. Die von Kamerun herrührenden zahlreichen Fiebererkrankungen scheinen gehoben. Der Kommandant meldet: Alles wohl.

* Der frühere preussische Offizier Lehmann ist Mittheilungen aus San Franzisko zufolge zum Chef der chinesischen Artillerie ernannt.

* Der Voss. Btg. geht eine direkte Meldung über den Tod des Lieutenants Schulze, des Chefs der deutschen Congoexpedition zu. Er starb an dem schrecklichen Congofieber nach kurzem Krankenlager. Die Aerzte stehen der Krankheit noch völlig rathlos gegenüber.

* Der in letzter Zeit vielfach erwähnte Deut-sche Konsul Schmidt in Kamerun ist in Begleitung eines kleinen Negersprinzen in Berlin eingetroffen. Herr Schmidt ist bereits vom Geh. Legationsrath v. Kuffner empfangen und dürfte auch beim Reichskanzler eine Audienz erhalten.

* Dem Comitee für das Camphausener Bergwerkunglück sind bis jetzt 131676 Mk. zugegangen. Mit der Vertheilung ist bereits begonnen.

* Zwei Anekdoten vom alten Wrangel, welche ein älterer Reserveoffizier bei Gelegenheit eines jüngst stattgehabten offiziellen Diners erzählte, sind zu interessant, um sie unseren Lesern vorzuenthalten. Bei einem Manöver des III. Armeekorps in der Gegend von Mühlberg waren die Offiziere nach Schluß eines heißen Tages am Höchstkommandirenden versammelt, der nun scharf kritisierte, hier lobte, dort tadelte, wie es so seine Manier war. Als fast ein Jeder bedacht war, sagte der General-Feldmarschall: „Auch ich ich einen Artillerie-Offizier, der mit zwei Geschützen einen Graben nahm. Ich habe selten mit einer solchen Geschicklichkeit und Schnelle dies schwierige Manöver ausführen sehen und möchte gerne den Führer dieser beiden Geschütze kennen. Ist derselbe vielleicht hier anwesend?“

Ein junger Artillerie-Offizier meldete sich, freudig bewegt, als derjenige welcher den Grabenübergang so schön executirt, in der sicheren Erwartung, ob seines Bravourstücks vor allen Kameraden gelobt zu werden. Doch er hatte die Rechnung ohne den Wirth, d. h. den alten Wrangel gemacht. „Gewiß, mein lieber Lieutenant,“ jagte Wrangel, „war Ihr Manöver gut ausgeführt, doch einige hundert Schritte weiter war eine bequeme Brücke, über welche Sie gehen konnten, ohne den hals-brückerischen Grabenübergang, und damit Sie lernen, mit königlichem Eigenthum in Zukunft etwas besser umzugehen, gebe ich Ihnen hiermit drei Tage Studienarrest. — In den letzten Jahren seines Lebens hatte Wrangel die Gewohnheit ange-nommen, statt Bombons älteren Schulmädchen neue Testamente zu schenken, die er dann mit seiner eigenhändigen Namensunterschrift versehen, auf der StraÙe denselben überreichte. So hatte er auch einem Mädchen ein Exemplar vererbt, das letzte, was er bei sich hatte, während ihre Freundin, welche neben dem beglückten Mädchen stand, leer ausging. Dieses Mädchen schrieb nun ohne Wissen ihrer Eltern an Wrangel einen Brief, in welchem sie ihn inständigst um ein neues Testament bat. Einige Tage später, als die Familie bei Tisch sitzt, klingelt es und das Dienst-mädchen meldet einen Soldaten, der Fräulein Amanda sprechen will. Der Vater sieht sein Tochterlein verblüfft an, was sie mit einem Soldaten zu thun habe, und geht hinaus um zu fragen, was die Ordnung wolle. Der Soldat bleibt dabei er müsse Fräulein Amanda selbst sprechen. In die Stube gelassen, übergibt der gutinstruirte Soldat im Namen Wrangels ein Neues Testament und bittet dann um einen Empfangsschein, den er abgeben möchte. Nun große Freude des jungen Mädchens, welches erst jetzt ihre Eltern aufklärt, wie sie zu der „Befanntschaft mit dem alten Papa Wrangel“ gekommen sei. Heute wird dieses Testament noch als theures Andenken in der Familie in Ehren gehalten.

Nun winkt's und flüstert's.

Nun winkt's und flüstert's aus den Wägen
Nun duftet's aus dem Thal heraus;
In ungezügelter Sehnsucht brechen
Die Knospen und die Herzen auf.

Des Hirsches Trott erklingt im Walde,
Im Klauen schiffet der wilde Schwan,
Der Kehlher treibt's zur sonnigen Halde,
Der Fischer löst den schwanken Kahn.

Das sind die alten Zauberlieder,
Die hell in's Land der Frühlings singt,
Daß tief durch alles Leben wieder
Ein ungeduldig Hoffen dringt.

Und in das schallende Getriebe
Hineingezogen wallst auch du,
Und lüchst, o Herz, das Haus der Liebe
Und pilgerst nach dem Land der Ruh.

Emanuel Geibel.

Vom Büchertisch.

[?] Das dritte Heft von „Was Ihr wollt“, heraus-gegeben von Ernst Dito Fodor, Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn, Berlin, Anhaltische Straße 15, hält sich auf der Höhe der beiden ersten Hefte, ja übertrifft dieselben noch, indem es Originalartikel aus ausländischen Quellen bringt, welche sich auf die Tagesfragen beziehen, so die Er-minnerungen an General Gordon, so die Memoiren eines französischen Ordreman-offiziers. Auch den kolonialen Be-ziehungen der Jetztzeit wird durch Originalartikel wie „Unter Menschenfressern“, und „Zeitvertrieb an Bord“ Rechnung getragen. Außer vielen kleineren Artikeln von abwechslungsreichem Inhalt findet sich in dem Heft eine reizende Novelle von Ernst von Wolzogen „Die Weiber des Herrn Thaddäus“, die sich in Heimathlande Fritz Kertess abspielt und eine Reihe prächtig gezeichneter Charaktere und scherzhafter Situationen vorführt: ein wahres Cabinetstück feinsinnigen Humors! Die „sozialen Probleme“ enthalten so mancherlei Anregendes Nach-denkliches, Erntes wie Heiteres, daß auf dieselben ganz besonders hingewiesen werden darf. Und dabei kostet das Heft 25 Pf!

* Zur Geschichte des Theaters. Unter diesem Gesamttitel liegt uns der achtzehnte Katalog der Theater-Buchhandlung von Kühling & Göttners, Markt-grafenstraße 53/54, Berlin W. vor, und bildet einen stattlichen Großtafelband von beiläufig 208 Seiten. Alles, was den Literatur- und speciell den Theaterfreund — im weitesten Sinne — interessieren kann: „Allgemeine und spezielle Theatergeschichte, Dramatik, Schiller-, Goethe-, Lessing-, Schatepeare- und Rich. Wagner-Literatur, Musik,

S
b.
rie.
885.
r.
fiker.
o. u.
Mül-
en.
nn.
t
5 b.
el
th.
ner
zu
I.
u.
llfr.
nt.
t.
erz-
Be-
Ent-
885.
n.
men:
-griech
-dab).
geb.
Aug.
schert
-faktor
Gn.
befin
(sim)
mit
Dial.
(ion).
Marie
ch v.
brich
ontin
(Apr-
mann
(sim).
Ries-
v.
oben
ge.

Oper, Ballet, Almanache, Bühnenspiele, Biographien, Theater - Zeitungen, Theater - Romane und Romane, Curiosa &c. &c." finden wir hier beisammen. Die seltensten, im Buchhandel vergriffenen Werke, mit den angelegtesten Preisen, sind für den Bücherfreund im Allgemeinen und für den Theaterfreund insbesondere von unschätzbarem Werthe. Der Literaturliebhaber findet hier ein bedeutendes Material; fast auf jeder Seite des reichhaltigen Verzeichnisses trifft er auf interessante Werke, die ihm mehr als nützlich, die ihm unentbehrlich sind. Die Theaterstücke, wie alles Andere, alphabetisch geordnet, zeigen eine wahre Fundgrube von werthvollen Arbeiten älterer Bühnenschriftsteller. — Das Verzeichniß der Prologe, Festschiffe, Gelegenheitsstücke &c. &c. ist ebenso voluminös wie das Verzeichniß der Tragedien, Burlesken, Carnevalsstücke und Tiercomödien. Der literarische Genuß findet hier die seltensten Werke zur Befriedigung seines Geschmacks: Alte Comödien von Meisl und Perinet &c. &c. und — um etwas Specieles zu sagen — den famosen Doctor Bagrät mit der eisenen Stirn, welchen Kogelbe unter Knigge's Namen herausgab und die damaligen Literaturgrößen auf das Unerschöpfliche beschickte, die Pinguin mit dem Schweinsköpfe &c. &c. Jeder Leser findet hier seine Rechnung. Dabei sind die Preise sehr niedrig. Das bloße Durchblättern dieses interessanten Katalogs kann den erwigerten Bücherfreund in Entzücken versetzen, und so können wir denn seine Rectüre und seinen speciellen Gebrauch unter dem Zeugnisse eines guten Gewissens auf's Angelegentlichste empfehlen.

Briefkasten der Redaction.

Pri Wetend. Nächst der englischen Sprache, welche in neuerer Zeit die größte Ausdehnung gewonnen, dürfte die französische Sprache die verbreitetste in der Welt sein.
Mr. 100. Lassen Sie dießhalb eine recht ausführliche Annonce vom Stapel, das dürfte Sie am besten zum Ziele führen.
Mr. 32. Jauchst du. Ach, wenn doch die Dummen endlich mal aufhörten, nicht alle zu werden!
Abonnent in München. Kann wohl, muß aber nicht, wenn der oder die Betreffende es nicht wünscht, da diese Veröffentlichungen keine amtlichen sind.
Musikfreund. Sie fragen uns, aus welcher Tonart die Trompeten von Gerold bliesen und glauben wohl, uns dadurch in Verlegenheit zu setzen. In solchen Fällen ist es nun doch von großem Vortheile, einen „musikalischen" Redacteur zu haben und der antwortet Ihnen: Aus D-moll, denn sie demolirten die Mauern!

Letzte Nachrichten.

Berlin, 27. April. Nach einem Pariser Telegramm der „Agence Havas" aus Kairo vom gestrigen Tage ist der diplomatische Agent Frankreichs Taillandier von Alexandrien abgerufen. Einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" nach ist trotz der Abreise Taillandier's ein Compromiß zwischen Frankreich und Egypten noch immer sehr wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* **Ansbach-Gunsenhausen 7 Kl.-Kasse.** Die nächste Zahlung dieser Kasse findet am 1. Mai statt. Gegen den Contoerhalt von ca. 14 M. pro Stück bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 30 Pf. pro 100 Mark.
Merseburg, 25. April. Marktpreis der Getreide in der Woche vom 19. bis 25. April cr., 9,00—13,50 M. pro Säck.
Magdeburg, 25. April. Land-Weizen 176—183 M.

Weiß-Weizen — — — — — glatter engl. Weizen 167—173 M., Rand-Weizen 160—166 M., Roggen 149—152 M. Cbevalier-Gerste 155—168 M., Vano-Gerste 144—152 M., Hafer 148—160 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. pro 10,000 Literprocente loco ohne Fracht 41,70—42,20 M.
Salle, 25. April. Weizen 1000 kg mittlerer 153—170 M., besser bis 181 M. — Roggen 1000 Kilo 140—152 M., fremder alter Notiz — Gerste 1000 kg Futtergerste 125—140 M., Land- 142—152 M., feine Cbevalier- 160—172 M., — Gerstmalz 100 kg 27,00—28,50 M. — Hafer 1000 K. 152—162 M. f. d. Notiz. — Victoria-Erbsen bis 175. — M. f. d. Notiz. — Weiße Bohnen 100 K. 20—21 M. — Einsein 100 k 18—24 M. — Rummel 100 kg ohne Notiz. — Lefsaaten 1000 kg — Raps, 1000 Kilo ohne Notiz, Wobn blauer ohne Notiz, Stärke 100 kg 36. — M. fest. — Spiritus 10,000 Liter p St. loco ohne matter, Kartoffel- 42,30 M. — Rübenspiritus 41, M. Rübs 100 kg 49,50 M. — Solaröl 100 kg 8,25/30° 15,50 — 16. — M. — Malzsteine 100 kg dunkle 9,50 M., helle 10,00—11 M. — Futtermehl 100 kg 14 M. — Kleie, Roggen 100 kg 10,15/20, 10,75 M. Weizen-schalen 9. — M. — Weizengerste 9,00—9,50 M. — Delfischen fremde 100 kg, bis 12,50 bis 13,50 M. bez.

Redaction: Gustav Leiboldt in Merseburg.
 Sprechstunde 9—10 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nach.
 Die Expedition ist geöffnet von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Bom 20. bis 26. April 1885.
 Geschiedlungen: der Unteroffizier Julius Höpfer, Neumarkt Nr. 45, mit Bertha Emma Beyer, Saalftr. 9; der Schneider Friedrich Wilhelm Jwanziger, Steinstr. 6, mit Bertha Marie Blasius; der Schlosser Karl Friedrich Ludwig Franz Richter, Wagnerstr. 9, mit Henriette Dorothea Wilhelmine Jahn, Dammstr. 10; der Möbelpolierer Friedrich Hermann Sachse, Wagnerstr. 9, mit Johanne Auguste Fleischhauer, Sigtberg Nr. 6.

Geboren: dem Restaurateur R. Engelmann eine T., Weichensstr. 1; dem Kutscher G. Richter eine T., Oberburgstr. 8; ein unehel. S.; dem Buchbinder D. Wiemann eine T., Oberbreitestr. 18; dem Steinseher L. Erbarth ein S., Leichtr. 6; dem Stations-Assistent D. Steinbeck ein S., Steinstr. 8; dem Fabrikarbeiter W. Raspe ein S., Vorwerk 10; dem Schneidernstr. J. Wiesenbauer ein T., Dom 11; dem Modelirer J. Büchel ein S., Saalftr. 12; dem Handelsmann W. Neue eine T., Breitestr. 18; dem Wertmeister Th. Wäckmann eine T., Neumarkt 63; eine unehel. T.; dem Schlosser A. Jünger ein S., Unteraltendurg 42; dem Sattler H. Werner eine T., Neumarkt 51; dem Handarbeiter F. Voigt ein S., Friedrichstr. 9.
 Gestorben: des verstorbenen Botenmeisters G. Schmeißer Ehefrau, Henriette geborene May, 74 J. 5 T., Herzleiden, Schmalestr. 23; des verstorbenen Schneidernstrs. F. R. L. Pohl Ehefrau, Christiane Wilhelmine Charlotte geborene Lange, 68 J., Herzleiden, Oberbreitestr. 21; des verstorbenen Feilenhauers R. Neuschmann T.,

Emma Pauline Marie, 11 M., Krämpfe, Sand 15; des Handarbeiters A. Wiederhold Ehefrau, Friederike geborene Merz, 63 J. 9 M., Wasserjucht, Hirtenstr. 3; des Cigarrenmachers W. Traue T., Anna Martha, 2 J., Verzehrung, Halbmonstr. 1; des Kutschers J. Steinfelder todgeb. T., Wagnerstr. 2; des verstorbenen Domkammerers A. Wöhmer Ehefrau, Wilhelmine Dorothee geb. Werner, 70 J. 1 M., Asthma, Altenburger Schulplatz 3; des Sergeants G. Paul S., Karl Friedrich, 1 J. 2 M., Krämpfe, Neumarkt 10; der Kaufmann August Wiese, 66 J. 2 M., Gehirn lähmung, Burgstr. 3; der Weichnäher Karl Julius Lühr, 46 J. 10 M., Leberkrankheit, Breitestr. 8; des verstorbenen Tischlermeisters F. May Ehefrau, Johanne Christiane geborene Jahn, 62 J. 11 M., Lungenentzündung, Sigtberg 1; des Dachdeckers W. Künze S., Hugo Otto, 1 J. 2 M., Krämpfe, Kurzeitr. 2.

Predigt-Anzeigen.

Am Bußtage (29. April) predigen:
 Dom: Vormittags 9 Uhr. Herr Consistorial - Rath Leuschner.
 Nachmittags 2 Uhr. Herr Diac. Armstross.
 Im Anßhlag an den Vormittags - Gottesdienst Besuche und Abendmahl. Herr Consistorial - Rath Leuschner. Anmeldung.
 Stadt. Vormittags 9 Uhr. Herr Pastor Heinemann.
 Nachmittags 2 Uhr. Herr Diac. Werber.
 Besuche und Abendmahl. Fr. 1/2 1/2 Uhr. Herr Diac. Werber. Anmeldung.
 Im Anßhlag an den Vormittags - Gottesdienst. Herr Pastor Heinemann. Anmeldung.
 Einammlung der Collette für das Knaben - Rettungs- und Bräuderhaus in Reinfeldt.
 Neumarkt: Herr Pastor Leuchter.
 Nach dem Gottesdienste allgemeine Besuche und Abendmahl. Anmeldung.
 Altenburg: Herr Pastor Deins.
 Nach dem Gottesdienste allgemeine Besuche und Abendmahl und Abends 7 Uhr allgemeine Besuche und Abendmahl.

Die
Buchdruckerei
 von
A. Leiboldt,
 in
 Merseburg, Altenburger Schulplatz 5
 (Merseburger Kreisblatt)
 empfiehlt sich hierdurch zur schnellen Anfertigung von
 Blacaten, Rechnungen, Adressarten, Circularen, Avisobriefen, Menüs's, Preiscuranten &c., sowie allen anderen Arten von Druckarbeiten unter Zusicherung guter Ausfertigung und billiger Preise.

Insertaten - Theil.

Schaftstiefeln u. Stiefeletten
 für Herren in Kalbleder, Noksiegel und feinstem Rindsleder, nur bester Qualität nebst schönster Fagon zu fabelhaft billigen Preisen.
 Größte Auswahl der beliebten

Ohrenschuhe
 für Kinder in Kalb- und Rindsled. äußerst billig.
 Lederpantoffeln für Männer, Frauen und Kinder nur dauerhaft gearbeitete Waare bei

Julius Mehne, fl. Ritterstr. 1.
Schutz-Mondamin. Marke.
 Entöltes Maismehl. Mit Milch gekocht für Kinder und Kranke, — es erhöht die Verdaulichkeit der Milch. Zu Pudrings, Sandtorten, Klammerie &c. unübertrefflich. Mit Mondamin braucht man keine Gelatine. Das beste Mittel zum Suppenverviden.
 Preisgekrönt Berlin 1883 auf Kochkunst-Ausstellung mit höchstem Preis seiner Klasse — silberner Medaille.
 Fabricant von Brown u. Polson, Paisley Schottland, Hoflieferanten. In Packeten à 60 und 30 engl. Pfd. und 1/2 Pfd. zu haben bei
C. L. Zimmermann, Merseburg.
 Engros Lager der Fabrikanten Berlin, weltligerstr. Nr. 35.

6000 Mark
 sind zum 1. Juli cr. auf sichere Hypothek zu verleihen. Näheres in der Kreisblatt-Expedition.

Coronadattel & Dittus, Paarl für die Frauen u. Isotop - Kiecher durchstappter Filzschuhe M. 4/1, m. mit, Lederantage M. 5/4, m. Holzgangelstester Tuchsuhle M. 6/1. Corchuhle, Tuchsuhle m. Holzgangelstester Tuchsuhle M. 11. Bei größtmöglicher Abnahme viel billiger. Hafer G. Engelhardt, Zeila.

Von vereidigten Chemikern gepreßt und als vorzüglichste färbend anerkannte
Medicinal-Ungarweine,
 à ganze Flasche 1 Mk. 40 Pf., Roth- und Weißweine von 90 Pf. an.
 Bei Abnahme von 12 Flaschen 1 Flasche gratis, empfiehlt die Ungarweinhandlung
Gustav Spöner,
 Halle a. S.
 Bestellungen werden prompt effectuirt, Preis = Verzeichniß franco zugesendet. Niederlagen werden vorgeben.
 Apfelschwein à 50 Pf., die 1/4 Flasche.

Täglich frischgekochten
Spargel
 hat jedes Quantum abzugeben.
F. Weber, Handelsgärtner.
 Leichstraße 12.

Gutkochende
Bohnen, Linsen, grüne Erbsen, geschälte Erbsen,
 sowie sehr schönes
Pflaumenmus
 à Pfd. 20 Pf. empfiehlt
Max Thiele.

Althee-Bonbon
 täglich frisch empfiehlt
Fr. Schreiber's Conditorei.
 Auf ein hiefiges Hausgrundstück werden zur ersten Stelle zum 1. Juli d. J.
Mk. 22500
 zu 4% gesucht.
 Offerten unter **E. A.** befördert die Kreisblatt-Expedition.